

er sich nicht einer Prüfung unterworfen und Unterricht in Hufbeschlagen und in der Hufkrankheit genossen hat. Mein Wunsch geht also dahin, der Staatsregierung anheim zu geben, ob sie nicht dafür Sorge tragen möchte, da so viele Jünglinge, welche sich für die Zukunft der Landwirthschaft widmen wollen und Antheil an den Gewerbschulen nehmen, Unterricht in der Hufkrankheit zu ertheilen.

Referent Abg. Rittner: Es liegt mir ob, gegen die Einrede des Herrn Staatsministers mich auszusprechen. Es ist wahr, daß der auf Seite 71 enthaltene Antrag nicht wirklich in seiner gegenwärtigen Fassung dem Herrn Minister vorgelegen hat und ich muß bedauern, daß die gegenwärtige Fassung sich seines Beifalles nicht zu erfreuen hat. Auf das Materielle übergehend, ist es unvermeidlich, bei Besprechung dieser Sache auch auf Position 22 e. einzugehen. Es dürfte der Ansicht der übrigen Deputationsmitglieder entsprechen, die Abstimmung über diesen Antrag bei dieser Position auszusetzen, bis die Kammer ihre Ansichten über Position 22 e. zu erkennen gegeben hat. Ich würde mir daher die Anfrage an die übrigen Deputationsmitglieder zu richten erlauben, ob sie gemeint sind, ihre Zustimmung hierzu zu ertheilen.

Präsident D. Haase: Ist die Deputation mit dem Vorschlage des Herrn Referenten einverstanden?

(Die sämtlichen übrigen Deputationsmitglieder geben ihre Zustimmung hierzu zu erkennen).

Referent Abg. Rittner: Die Angelegenheit betreffend, die der Abg. Müller zur Sprache brachte, daß der Unterricht in der Kunst, Pferde zu beschlagen, zur Zeit im Lande nur auf wenig Anstalten gelehrt wird, mußte ich dem Abgeordneten erwidern, daß er seine Ansicht wenigstens dahin einschränken möge, daß nicht auf den Baugewerkschulen dieser Unterricht ertheilt werden kann, sondern nur auf den Gewerbschulen, insoweit überhaupt auf diesen auch auf landwirthschaftliche Bedürfnisse Rücksicht genommen wird. Indessen muß ich gestehen, der Antrag selbst ist im Augenblicke nicht speciell ausgesprochen, und ich meines Orts kann mich auch nicht weiter darauf einlassen, indem es jedenfalls eine weitere Erhöhung des Postulats sein würde, auf sämtlichen Gewerbschulen Unterricht in dieser Kunst ertheilen zu lassen. Ich muß daher wohl erst abwarten, ob ein specieller Antrag gestellt wird.

Abg. Franke: Es ist vorhin in Verbindung mit der Gewerbeschule in Zittau auch Plauen in Anregung gebracht worden, und wenn Seiten des königl. Herrn Commissars dabei bemerkt wurde, daß nicht allein die Schule in Zittau, sondern auch die in Plauen durch ihre geringe Frequenz Veranlassung gegeben habe, sie in eine Realschule umzuwandeln, so habe ich doch auch von demselben mit Freuden vernommen, daß namentlich Zittau und Plauen nur in einem geringeren Grade Veranlassung dazu gegeben haben. Es ist allerdings sehr zu beklagen, daß gerade von einer so gewerbreichen Gegend die Gewerbeschule in Plauen, die von sehr tüchtigen Lehrern, was ich hier zu voller Anerkennung derselben sagen

muß, besetzt ist, wenig besucht wird. Die Gewerbeschule in Plauen ist nicht allein mit einem Director, wie von dem Abgeordneten Georgi bereits erwähnt worden ist, und was ich bestätigen muß, ganz gut versorgt, sondern sie findet sich auch in ihren sämtlichen Lehrern ganz außerordentlich gestützt; sie würde auch das leisten, was größere Gewerbschulen leisten, wenn nur der Besuch sich zahlreicher herausstellte und dadurch der eine oder andere Zweig noch mehr vertreten werden könnte. Ich wollte das zur Ehre der Lehrer, die dort angestellt sind, besonders erwähnen. Ein anderer Punkt aber, den ich nicht unerwähnt lassen wollte, ist der: Es würde für die ganze Gegend, wenn die Gewerbeschule dort weggenommen würde, von außerordentlichem Nachtheile sein. Wenn auch der Betrag von 3050 Thlr. sehr hoch erscheinen mag, so ist er für die Leistungen, die in gewerblicher Beziehung der dortigen Gegend verschafft werden, jedenfalls nicht zu hoch gegriffen, und ich werde sehr gern zur Hebung dieser Anstalten die erforderlichen Summen, welche die Regierung verlangt, bewilligen; denn diese Summen, in einer so gewerbreichen Gegend verwendet, werden rückwirkend durchaus nur Vortheil für das ganze Land bringen.

Abg. v. Rositz-Drzewiecki: Es ist im Allgemeinen sehr dankbar anzuerkennen, daß diesmal zum erstenmale die Spinnschulen mit im Budget erwähnungswerth erachtet worden sind; gleichwohl ist es mir etwas dunkel, in welchem Grade sie eigentlich betheiligt werden sollen? Während Seite 72 unter C. 6000 Thlr. für Sonntags-, Spinn- und Specialgewerbschulen ausgesetzt sind, wird Seite 74 gesagt, daß 1600 Thlr. für Sonntags-, Spinn- und Specialgewerbschulen ausgesetzt werden sollen. Es ist mir dies nicht ganz im Einklange und ich weiß in der That nicht, was eigentlich das ist, was für diesen Zweck ausgeworfen werden soll. Insbesondere sind diese drei Gegenstände zusammengeslagen worden und man kann nicht heraussehen aus dem Postulate, was für den fraglichen Gegenstand, die Spinnschule, insbesondere zu rechnen sei. Wenn ich vorhin meinen Dank ausgesprochen habe, daß überhaupt der Spinnschulen gedacht worden, so beklage ich allerdings, daß jedenfalls das ausgesprochene Postulat von 1600 Thlr. so gering ist, daß nur sehr wenig auf diesen Zweig der Volksbildung kommen dürfte. Wenn wir betrachten, welchen Nutzen die Spinnschulen im Allgemeinen haben, wenn wir sie besonders ins Auge fassen aus dem Gesichtspunkte der Förderung der Sittlichkeit, aus dem Gesichtspunkte, daß die Arbeitscheu dadurch vermindert wird schon im jugendlichen Alter, daß dem Bettelwesen dadurch wesentlich gesteuert wird, so muß ich offen gestehen, daß, wenn zudem voraussichtlich durch diese Einwirkungen der Spinnschulen das Postulat, welches wir leider unter Position 28 haben, sich jedenfalls für die Zukunft vermindern wird, wenn wir schon bei der Jugend anfangen, den Menschen zu bilden und abzuhalten von Verbrechen, das hier gestellte Postulat als ein sehr kleines erscheint. Und so be-